

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 73. Ratibor den 12. September 1832.

Etwas über die Religion in unserer Zeit,

von

Matulke.

(Beschluß.)

Der höchste Gesetzgeber und Schöpfer sittlicher Wesen, der Menschen, bringt seinen heiligsten Willen in die schönste Uebereinstimmung mit der Freiheit dieser Wesen, und hat diese Wesen neben dem vielen Immoralischen und Lasteren, als Mißbrauch ihrer Freiheit, befähigt, diese Uebereinstimmung der Gottheit und der Menschheit stets zu unterhalten. Diese Harmonie als Einrichtung Gottes und die willigste Neigung und Hingebung der Menschen in dieses ihr Verhältniß zu Gott, als dem höchsten Ziele, zu welchem Alles in der Schöpfung hinstreben und hinwirken soll, ist das allgemeine Grundgesetz der Liebe, die in der ganzen Natur hervorstrahlt, daher alle Wesen, besonders die Menschen, beseelen, ihre Verbindung mit Gott und mit sich selbst erhalten, ihnen das eigentliche Leben und den wahren Lebenswerth geben soll. Der Mensch, dem

diese Lebenskraft fehlt, ist sittlich todt, als Theil in keinem wirksamen Verbande mit dem Ganzen; er ist ein fauler oder verdorrter Zweig, der nur mit seinem Stämmel an dem Stamme sitzt, nichts zur Belebung des Stammes beiträgt, ihm vielmehr schadet, daher abzulösen, und wegzuschaffen ist.

Möge doch endlich dieser so wichtige Gegenstand, diese einzige und unerläßliche Verbindung des Bestehens der Menschheit mehr Beherzigung in unserer Zeit gewinnen, als es der Fall ist; möge dieser Gegenstand die Hauptsache der Erziehung, des Unterrichts, der menschlichen Vereine, der Verehrung, der Gesetzgebung, der Aufsicht und überhaupt des allgemeinen Strebens werden; möge ein Kult irgend einer Religionspartei nicht aufgedrungen, nicht eingenöthigt, sondern die wahre Religion, deren Wesen Liebe zu Gott und zu den Menschen ist, sich in